

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt, Horb und Herrenberg.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

Freitag. No. 72. 9. September 1831.

Verfügungen der Königlichen Bezirks-Beörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. Es kommt nicht selten vor, daß bei Auflagen zu Berichtserstattungen, unbeachtet gelassen wird, ob diese Auflagen den Gemeinderäthen oder den Schultheißenämtern gemacht werden, so daß oft ein Bericht, welcher vom Gemeinderath erstattet werden sollte, nur vom Schultheißen unterzeichnet ist, und zur unndthigen Behelligung der Gemeinderaths-Mitglieder, auch umgekehrt, von sämtlichen Gemeinderaths-Mitgliedern, während es an der Unterschrift des Schultheißen genügen würde.

Dies hat dann die Folge, daß oft Berichte zum Nachtheil des Geschäftsgangs, wieder hinausgegeben werden müssen; man sieht sich deswegen veranlaßt, den Orts-Vorständen aufzutragen, künftig genau darauf zu achten, von wem Bericht verlangt wird und hienach sich dann zu benehmen.

Den 5. September 1831.

K. Oberamt.

Freudenstadt. [Säglbche Verkauf.] Samstag den 17. September

d. J., Vormittags 11 Uhr, werden aus dem Staatswald Liebberg bei Huzenbach 500, und aus dem großen Hahnberg im Schönmünz-Thale 700 Stück tannene Säglbche in öffentlichem Aufstreich verkauft. Kaufs-Liebhaber welche dieselbe vorher besichtigen wollen, haben sich an den Förster Gauß in Schönmünzach zu wenden, und werden dieselben zur Verkaufs-Verhandlung in das Posthaus zu Schönmünzach auf obige Zeit eingeladen.

Den 7. Sept. 1831.

K. Forstamt.

Horb. [Haber Verkauf.] Dienstag den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr werden bei der unterzeichneten Stelle

60 Scheffel Haber im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wobei Kaufsliebhaber erscheinen wollen.

Den 6. September 1831.

Stifts-Verwaltung.



Börstingen, Oberamts Horb.
 [Verleihung einer Schaafwaide und Winterung.] Die gutherrschastliche Schaafwinterung zu Börstingen, wozu ein geräumiger Schaafstall, ungefähr 30 Wannen Heu und Oehmd, 500 Stück Stroh à 20 Pf. zum Schneiden nebst dem erforderlichen Streu-Stroh, gegeben wird, solle für den kommenden Winter 18³¹/₃₂ verpachtet werden.

Ebenso wird die gemeinschaftliche Schaafwaide zu Börstingen, welche 120 Stücke erträgt und wobei verpachtenderseits die Verküftung des Schäfers und seines Hundes übernommen wird, für das Jahr 1852 zur Verpachtung gebracht werden.

Die Liebhaber werden andurch eingeladen, am

Samstag den 1. October d. J.

Nachmittags 1 Uhr

den Verhandlungen in Börstingen anzuwohnen und die näheren Bedingungen vernehmen zu wollen.

Weitenburg d. 6. Sept. 1851.

Frhr. v. Kasler'sches
 Rentamt.

Fünfbronn, Oberamts Nagold.
 [Holz-Verkauf.] Die Gemeinde Fünfbronn ist gesonnen aus ihrem Communwald

50 Stamm starkes Nadelholz und 20 fichtene Säg- & Kldze im Aufstreich an den Meistbietenden zu verkaufen, und ladet die Liebhaber mit der Bemerkung ein, daß die Verkauf-Verhandlung auf den 17. Oc-

tober d. J. festgesetzt ist, an welchem Tage sie im Adler in Fünfbronn erscheinen wollen.

Die Herren Orts-Vorsteher welchen dieses Blatt amtlich zukommt, werden ersucht dieß ihren Untergebenen bekannt machen lassen zu wollen.

Am 6. September 1851.

Gemeinderath,

Aus Auftrag

Schultheiß Schauble.

Glatten, Oberamts Freudenstadt. [Holz-Verkauf.] Aus dem Gemeindewald Eppenel, wird am Mittwoch den 21. September d. J. Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshause zur Krone folgendes Holz zur Versteigerung gebracht:

Säg Kldze	. . .	153	Stück.
60ger Floßholz	. . .	21	Stück.
50ger —	. . .	56	Stück.
40ger —	. . .	18	Stück.
30ger —	. . .	16	Stück.
gehauene Säule	. . .	14	Stück.
Zweiling	9	Stück.

Die Herren Ortsvorsteher welchen dieses Blatt amtlich zukommt, werden ersucht diese Versteigerung gefälligst bekannt machen lassen zu wollen.

Den 23. Aug. 1851.

Schultheiß Harr.

Weitingen Oberamts Horb.
 [Wirtschafts- und Güter-Verpacht.] Der hiesige Bürger und Bierbrauer Christian Hermann ist Willens sein zweistöckig mit einer Brauerei neu eingerichtetes Wohnhaus sammt Scheuer, worauf das Recht Brauen, Brannt-

weimbrennen, Wein und Bier schenken zu dürfen ruht, nebst 2 Morgen Ackerfeld und $\frac{1}{8}$ Mannsmad Wiesen auf hiesiger Markung liegend, für die drei nächstkommende Jahre an den Meistbietenden zu verpachten. Es wird auf Verlangen auch Faß- und Band-Geschirr, nebst sonstig zum Gebrauch der Führung einer Wirthschaft erforderliche Mobilien in Pacht gegeben.

Die Pacht-Verhandlung wird am 26. d. M. auf hiesigem Rathhaus vorgenommen, wozu die Liebhaber auf besagten Tag mit dem Beisügen eingeladen werden, daß die Verhandlung Vormittags 9 Uhr beginnt, und die nähern, bei der Pacht-Verhandlung bekannt zu machenden Bedingungen täglich bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden können.

Die Wohlbl. Stadt- und Orts-Schultheißen-Aemter, denen dieses Blatt zukommt, werden höchst er sucht, dieses ihren Amtsangehörigen gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 4. September 1851.

Schultheißenamt
Schweizer.

Dornstetten. [Wiederholte Warnung vor Vorgen.] Da mein ältester Sohn, Wilhelm Hofaker, 19 Jahr alt, Scribent, sich vor etlichen Tagen, in unbegreiflichem Leichtsinne, bereits zum zweitenmal, ohne alle Veranlassung von Haus entfernt hat, und nun ohne Beschäftigung herumlaufen, Gelder aufzunehmen, und un-

ter der fälschlichen, vielleicht durch nachgemachte Unterschrift wahrscheinlich gemachten Angabe, daß er von mir beauftragt seye, Gelder einzucasiren suchen wird, überhaupt aber bei seiner frechen und gleißnerischen Lügenhaftigkeit, Manchen betrügen könnte; so sehe ich mich genöthigt, auf das Bestimmteste zu erklären, daß ich, unter Beziehung auf die bereits im Oktober 1850 seinetwegen im Schwäbischen Merkur erlassene Warnung vor Vorgen, durchaus keine Verbindlichkeit für ihn, sie mag bestehen worinn sie will, anerkenne, oder irgend einen Ersatz leiste, da er lediglich keine Unterstützung von mir zu erwarten hat; wonach es sich somit Jeder selbst zuzuschreiben hat; wenn er gänzlich unberücksichtigt bleibt.

Den 2. Sept. 1851.

Amts-Notar daselbst
Hofaker.

Waldorf, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Unterzeichneter hat gegen gesetzliche Sicherheit 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen.

Jakob Kirn, Zeugmacher.

Freudenstadt. Als Faktor für die Redaktion des Nagolder Intelligenz-Blattes, sehe ich mich zu der Bitte veranlaßt, daß der Betrag für das Halbjahr mit 54 kr. künftig auf den Termin bezahlt werden möchte, damit ich die Gelder einliefern kann.

E. L. Sturm.

Nagold. Freudenstadt. Tabellen der Vorsichts-Maßregeln gegen

die Cholera, und die wirksamste Heilmethode bis zu Ankunft ärztlicher Hülfe, sind a 9 Kr. zu haben bei F. W. Wischer in Nagold und E. L. Sturm in Freudenstadt.

Freudenstadt. Bei Unterzeichnetem sind Polnische Reise- und Hausmüßen angekommen und zu billigen Preisen zu haben.

E. L. Sturm.

Herrn R in H. sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die mir von ihm zu Theil gewordene Wohlthat, durch Abtretung seines Antheils von den, in der Massenbach'schen Lotterie, gewonnenen 2050 fl., und wünsche ihm in ferneren Spielen dasselbe Glück, in der angenehmen Hoffnung, daß seine wohlthätigen Gesinnungen gegen mich nie erlöschen werden.

A. M. N

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt, den 5. Sept. 1831.

Kernen 1	Schfl.	16fl.—kr.	15fl.—28kr.	14fl.—52kr.
Roggen 1	—	—	—	10fl.—40kr.
Gersten 1	—	—	9fl.—4kr.	8fl.—52kr.
Haber 1	—	5fl.	10kr. 5fl.—6kr.	4fl.—48kr.

Fleisch-Preise.

Ochsenfleisch	1	Pfund	7kr.
Schweinefleisch mit Speck	1	—	8kr.
Schweinefleisch ohne Speck	1	—	7kr.
Kalbsteck	1	—	4kr.

Brod-Preise.

Weißes Brod	4	Pfund	14kr.
Mittel Brod	4	—	13kr.
Roggenbrod	4	—	12kr.
1 Kreuzerweck schwer	6	Loth	2 Quentle.

Die Cholera.

In vierfacher Strahlenbrechung. 2. Gewöhnliche Ansicht. Ach, könnt ihr denn der Schrecklichen nicht wehren,

Die liebe Heimath grausam zu verheeren? Ihr rathet hin und her, habt ihr noch nicht Das Mittel, das ihr Füß' und Hände bricht?

Ihr habts noch nicht, und sagt, ich soll nicht bangen,

Sie würd' um so gewisser sonst mich fangen. Was hilft mich das? — Hinweg ist meine Ruh, Und vor der Furcht fürcht' ich mich noch dazu.

Der Schmerz, wie wird er in den Eingeweiden Mir wüthen, Herz und Leber mir durchschneiden! —

So früh schon sterben? — Hab' so gern gelebt — Habt ihr ein Mittel? Gebt es mir, o gebt!

Wer wird dann diese theuren Kindlein pflegen, Wenn sie mich auf den schwarzen Wagen legen? — Mein schöner Plan (o täuschte mich der Schein!), Er wird der Nächstslosen Opfer seyn.

Und meine Lieben Alle, nah' und ferne — Ich lebr' mit ihnen länger, ach wie gerne! — Geh' ich sie noch? Vielleicht zum letzten Mal, Dann mindert schauerlich sich ihre Zahl.

Tod, wie so nah! — Laßt mich mein Haus bestellen! —

Doch, könnt' der Feind nicht noch den Kopf zerschellen!

Zeigt, Fürsten, daß Euch, wie der Wind auch weht,

Der Brüder Leben über Alles geht!

Räthsel.

Ein Mann hatte einen Korb mit Kohl, eine Ziege und einen Wolf. Mit diesen kam er an einen Fluß. Auf dem Fluße war ein Kahn. Dieser aber war so klein, daß nur der Mann und noch ein Einziger Platz hatte. Wie sollte er's nun machen? Wollte er den Wolf zuerst mit hinüber nehmen, so hätte ihm die Ziege den Kohl gefressen; wollte er den Kohl mitnehmen; so fraß der Wolf die Ziege. Wollte er zuerst und nachmals den Korb mit Kohl an's jenseitige Ufer fahren; so hätte die Ziege wieder den Kohl freßen können; wollte er den Wolf überfahren, so hätte dieser die Ziege angefallen, indessen er den Kohl geholt hätte. Gleichwohl brachte der Mann alle drei glücklich über den Fluß. Wie gieng er dabei zu Werke? —

Auflösung des Logogryphs in No. 71. Lied. Leid.

